

## Einsatz von Normdaten in Museen (Personen, Sachen, Ortsnamen)

### Use of standardized vocabulary in museums (names of persons, things and places)

Dr. Karin Ludewig  
Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg  
Universität Konstanz  
Tel.: 07531/88-4279, Fax: 07531/88-3703  
E-mail: [karin.ludewig@mail.bsz-bw.de](mailto:karin.ludewig@mail.bsz-bw.de), Internet: <http://www.bsz-bw.de>

#### **Zusammenfassung:**

Die Aufgabe, Daten aus unterschiedlichen Institutionen in Internetportalen gemeinsam recherchierbar zu machen, wird erleichtert dadurch, dass diese Daten von Anfang an unter Orientierung an Standards und unter Zuhilfenahme von Normdaten erhoben werden. Aus diesem Grund wird in den staatlichen Museen des Landes Baden-Württemberg bei der Verwendung von Listen und Thesauri deren Orientierung an der SWD angestrebt. Die Erfahrungen mit der Verwendung von Personen-, Sach- und Ortsbegriffen der SWD in der Museumsdokumentation sind positiv; die mit der SWD-gestützten Objektbeschreibungen können gemeinsam mit Daten von anderen Institutionen, etwa Bibliotheken und Archiven, im Internet präsentiert werden, sofern diese dasselbe Normvokabular benutzen.

#### **Abstract:**

The common presentation of data from different kinds of institutions in internet portals is supported by the use of standards for documentation and normed data bases from the beginning. For this reason the state museums of Baden-Württemberg aim for alignment of the used vocabulary with the standard file SWD. The use of SWD names of persons, objects and places in museums' documentation has shown good results so that publishing the SWD-based data together with data from other institutions like libraries and archives will cause no problems, if these have been using the same standardized vocabulary.

Im BAM-Portal (<http://www.bam-portal.de>) werden digitale Kataloge, Findmittel und Inventare aus Bibliotheken, Archiven und Museen zusammengeführt, so dass eine einheitliche und gleichzeitige Recherche nach Literatur, Archivalien und Exponaten möglich ist. Das BAM-Portal wurde als Prototyp im Rahmen eines DFG-Projektes entwickelt. An dem Projekt sind bisher als Partner das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg, die Landesarchivdirektion Baden-Württemberg sowie das Landesmuseum für Technik und Arbeit in Mannheim beteiligt. In der zweiten Projektphase wurden zusätzlich Daten aus dem Museumsbereich ins BAM-Portal übernommen. Während der Arbeit an der Erstellung dieses spartenübergreifenden Portals wurde deutlich, wie wichtig die Verwendung eines einheitlichen Vokabulars für die Möglichkeit ist, Daten aus unterschiedlichen Institutionen in einem Portal gemeinsam suchbar zu machen.

Beim Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg ist mit dem Aufgabenbereich „MusIS“ (<http://www.bsz-bw.de/musis/>) zugleich die Koordination der Einführung der landeseinheitlichen wissenschaftlichen Objektdokumentation mit EDV an den baden-württembergischen Landesmuseen angesiedelt. Um von Anfang an die in der wissenschaftlichen Dokumentation erhobenen Daten untereinander kompatibel zu halten sowie in Hinblick auf eine zukünftige Veröffentlichung in institutionenübergreifenden, evtl. internationalen Portalen zu normieren, empfiehlt das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg den baden-württembergischen MusIS-Museen, so viele Datenfelder wie möglich mit Thesauri und Begriffslisten zu hinterlegen, die nationalen oder internationalen Standards genügen. Denn einen von einer Institution dauerhaft gepflegten und

kontinuierlich weiterentwickelten Thesaurus samt Updates zu verwenden ist auf lange Sicht wirtschaftlicher als pro Institution eine hausgemachte Wortliste zu erstellen und die auf Basis dieser Liste erhobenen Daten vor der allfälligen Veröffentlichung um der Recherchierbarkeit willen nochmals zu überarbeiten.

In den vom Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg im Rahmen von MusIS betreuten Museen wird die Schlagwortnormdatei Der Deutschen Bibliothek (=SWD) eingesetzt, um die Standardisierung der Daten zu gewährleisten. Der Einsatz der SWD geht über die Verwendung als Instrument zur Beschlagwortung hinaus. Auch in den Datenfeldern zur Aufnahme von Personennamen und Ortsbegriffen kann die SWD verwendet werden.

Voraussetzung für die Verwendung der SWD bei der Objektdokumentation der Museen ist jedoch, dass die baden-württembergischen Museen Begriffe der SWD nicht nur passiv in ihre Objektbeschreibungsdatenbanken übernehmen, sondern ihnen im Rahmen eines Projekts mit DDB die Möglichkeit eingeräumt wurde, aktiv an der SWD-Kooperation teilzunehmen und in der Museumsdokumentation gebräuchliche Begriffe, die gleichwohl bisher in der SWD nicht enthalten sind, da zu ihnen keine Literatur publiziert wurde, als neue Schlagwörter zu melden sowie alte Schlagwörter und deren hierarchische Einordnung korrigieren zu können. Die Museen sind demnach nicht nur Nutzer der Normdaten, sondern können gleichzeitig als Mitautoren der Normdatei tätig werden, was deren Akzeptanz im Museumswesen sehr zuträglich ist.

### **Personen:**

Die Übernahme von Personenschlagwörtern aus der SWD in die Objektdatenbank der Museen geschieht bislang ‚von Hand‘, da im Augenblick noch keine technische Möglichkeit realisiert ist, die Personenschlagwörter der SWD direkt in die Datenbank zu importieren. Der Aufwand des Kopierens per Copy&Paste wird dennoch als Arbeitserleichterung empfunden, gerade bei schwierigen Namen wie etwa denjenigen von Adligen oder anderen historisch bedeutsamen Herrschaftspersonen, da sie gemäß dem bibliothekarischen Regelwerk RSWK in der SWD bereits in normierter Form angesetzt sind und deshalb die Dokumentationsmitarbeiter im Museum von der Frage entlastet, welche Namensansetzung wohl die ‚eigentliche‘ oder ‚korrekte‘ sei. Die normierten Personenschlagwörter der SWD enthalten zudem weiteres Know-how, d.h. bibliothekarische Arbeits- und Rechercheleistung, von der das Museumswesen profitieren kann.

Demgemäß ist es nicht nur sinnvoll, sondern unabdingbar, in der Objektdatenbank nicht nur den genormten Begriff, der in den Datenfeldern zur Verwendung kommen soll, zu speichern, sondern weitere Informationen aus der Normdatei zu übernehmen.

An erster Stelle ist hierbei sicherlich an die Verweisungsform zu denken. Eine historisch bedeutsame Person oder ein Künstler kann weitere Namensformen geführt haben, u.U. solche, die sich stark von dem Namen in Ansetzungsform unterscheiden. In einer Datenbank oder gar in einem Internetportal, in dem interessierte Laien recherchieren, die mit bibliothekarisch als regelgerecht verstandenen Ansetzungsformen („Friedrich <Römisch-Deutsches Reich, Kaiser, I.>“) nicht vertraut sind, muss jeder mögliche Sucheinstieg zu der gesuchten Person führen, auch wenn die Namensform noch so ungewöhnlich sein sollte („Shiyagaru, Maruku“) – es genügt, dass ihr Gebrauch irgendwo nachgewiesen ist. Im Prinzip geht die Notwendigkeit der vollständigen Verwaltung von Synonymen so weit, dass auch ausländische Namensformen in fremden Schreibweisen von der Datenbank verwaltet werden können sollten; dies wirft gelegentlich Probleme mit Sonderzeichen und Umschriften auf.

Außerdem werden auch die Systematik-Stelle und die SWD-Ident.-Nr. aus den Datensätzen der SWD. Dies geschieht aus unterschiedlichen Gründen, z.B. weil nur über die Ident.-Nr. ein eindeutiger, z.B. bei Updates technisch verwertbarer Bezug zu einem Datensatz der SWD hergestellt ist. Die Systematik-Stelle erlaubt eine systematische Einordnung des Begriffs und damit seine semantische Eingrenzung. Für Personenschlagwörter der SWD ist prinzipiell die Übernahme weiterer Namensformen, des Ländercodes, der Quelle, der Systematik-Stelle, der Ident.-Nr. sowie der Lebensdaten und der Definition zu empfehlen.

## Sachschlagwörter:

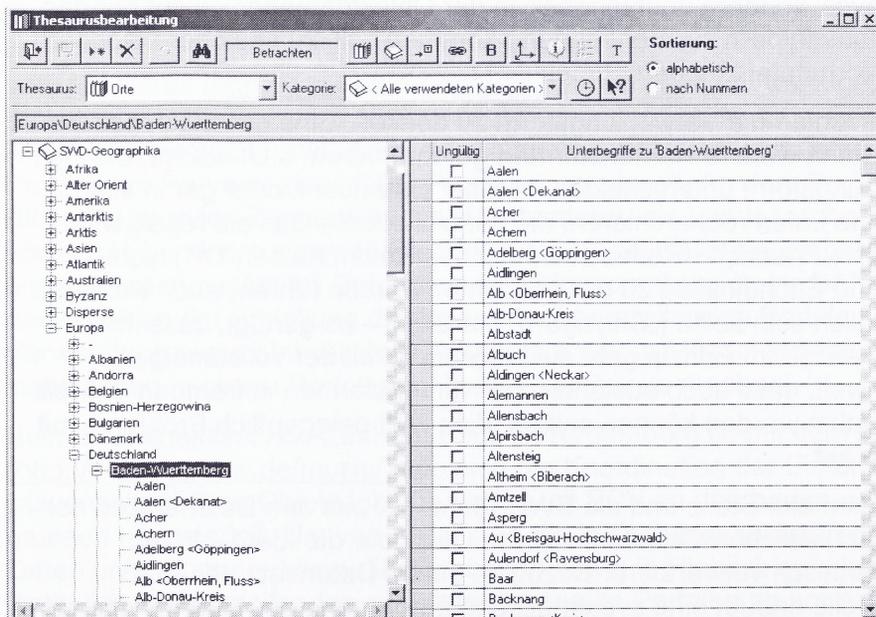
Für Sachschlagwörter – und auch für Ortsnamen - gilt grundsätzlich das Gleiche wie für Personennamen. Die Anwendbarkeit der SWD ist in diesem Bereich jedoch von größerer Bedeutung, da für Personennamen auch andere Dateien zur Auswahl stehen, etwa AKL oder PND, für Sachbegriffe jedoch meines Wissens im deutschen Sprachraum keine andere Normdatei von solcher Größe und Allgemeinheit zur Verfügung steht. Die Sachbegriffe werden als allgemeine Schlagwörter verwendet und erleichtern den Sucheinstieg bei einer Recherche im Internet ungeheuer; im Badischen Landesmuseum geht jedoch die Orientierung an der SWD noch weiter: der gesamte Objektbezeichnungsthesaurus – der hier als hauseigene Systematik erstellt wird - wird Begriff für Begriff mit der SWD abgeglichen. Durch Übernahme der Ident.-Nr. wird wiederum die Relation zur SWD aufrechterhalten, wenn auch die Begriffe im Objektbezeichnungsthesaurus selbst u.U. in andere Beziehungen zueinander gesetzt werden müssen, als sie in der SWD vorgegeben sind.

Auch bei den Sachschlagwörtern sind Begriffsdefinition und Quelle bereits recherchiert, sowie verwandte oder assoziative Begriffe und Systematikstelle vermerkt; so weit als möglich, wird diese Information in die Museumsdokumentation übernommen und dort verwertet.

## Geographika:

Aus der Gesamtmenge der beim Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg auf Oracle-Basis vorgehaltenen, online zugänglichen geographischen Schlagwörter der SWD wurde im Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg ein ‚Ortsthesaurus‘ generiert, der sich in monohierarchischer Form darstellen und in die Objektdatenbank des Museums einspielen und damit den Feldern der Ortsbeschreibung hinterlegen lässt. Die (dreistufige) Hierarchie ergibt sich aus einer Auflösung des Ländercodes. Nicht in den Thesaurus übernommen wurden solche SWD-Datensätze, deren Ansetzung ein mehrgliedriges Schlagwort ist, so dass Plätze, Gebäude und Straßen weitgehend eliminiert sind, und solche Datensätze, in denen sich im Homonymenzusatz der Begriff „Motiv“ befindet. Wenn in einem Schlagwort mehrere Ländercodes angegeben sind, wird das Schlagwort unter allen entsprechenden Oberbegriffen angeführt.

Auf diese Weise ist ein mit der SWD identischer Ortsthesaurus der ganzen Welt entstanden, der in der Objektdokumentation – unter Einschränkungen – benutzt werden kann.



In der SWD gehören neben den geographischen Namen auch Sprachen und Bevölkerungsgruppen zu den geographischen Schlagwörtern. Sie – und auch einige Autobahnen etc. – können nicht maschinell extrahiert werden, befinden sich also nach wie vor im Ortsthesaurus zwischen den anderen Ortsbegriffen und müssen ignoriert werden. Auch können Landschaftsbezeichnungen nicht systematisch von politischen Orten getrennt werden. Die größte Schwierigkeit ist jedoch, dass unterhalb der Ebene Land/Kanton sich die Ortsnamen aller eigenständigen Orte in der SWD auf einer Ebene befinden und das führt bei der Menge der der SWD bekannten geographischen Namen bereits zu einiger Unübersichtlichkeit in der Handhabung des Thesaurus. Im Badischen Landesmuseum wurde das Problem angegangen, indem die dort zuständige Mitarbeiterin die Ortsnamen nach eigener Kenntnis und Recherche entsprechend der politischen Gliederung einander zuordnete – dies allerdings nur für das Land Baden-Württemberg. Wünschenswert ist es, dass diese intellektuelle Leistung wiederum in irgendeiner Form in die SWD zurückfließen könnte, d.h für die Allgemeinheit nutzbar gemacht würde. An dieser Stelle kann darauf hingewiesen werden, dass in einem von der Landesarchivdirektion in Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Haus der Geschichte Baden-Württemberg durchgeführten Projekt ‚Archivischer Fachthesaurus Geographie‘ ein digitaler Ortsthesaurus erarbeitet wird, in dem Bd. 8 der Amtlichen Landesbeschreibung mit den auf Baden-Württemberg bezogenen Ortsbegriffen der SWD relationiert ist.

Die Präsentation originaler, nicht normdatengestützter Datenbestände im BAM-Portal ohne spezielle intellektuelle Nacharbeit wird im BAM-Projekt durch das Verfahren der automatischen Indizierung gewährleistet. Des weiteren wurden zusätzlich zur Schlagwortrecherche Volltext- und Stichwortsuche eingerichtet, so dass auch nicht mit der SWD beschlagwortete Museumsobjekte im BAM-Portal gesucht und gefunden werden können. Es ist jedoch in jedem Fall aufwändig, die gemeinsame Recherchierbarkeit von Daten unterschiedlicher Provenienz in Internet-Portalen zu erreichen. Man kann diesen Aufwand *vor* der Datenerhebung durch sorgfältigen Einsatz und Pflege von Normdaten zu investieren oder *danach*, in der nachträglichen Bearbeitung der nach hauseigenen Vorstellungen entstandenen Objektbeschreibungen – in jedem Fall ist es jedoch zumindest beim Aufbau einer neuen Datenbank sinnvoll, von Anfang an auf die zukünftige Kommunikationsfähigkeit der eigenen Daten zu achten.